



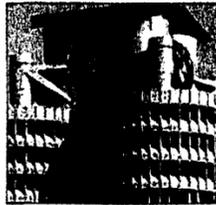
KLAGEN

Warum der Ausstieg von Ex-Daimler-Chrysler-Chef Jürgen Schrempp Klagen zur Folge hat. 11



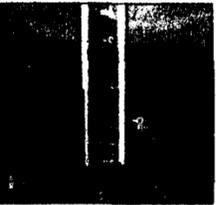
KONTROLLE

Wer derzeit wie viel Prozent des Unaxis-Konzerns kontrolliert nach dem Scheitern durch Victory. 11



ALTERNATIVE

Warum sich der Autobauer BMW gemeinsam mit anderen Grossen für Hybridautos stark macht. 12



VERKAUF

Warum die deutsche Commerzbank ihre Anteile an Heidelberger Druckmaschinen verkauft hat. 12

VOLKSBLATT | NEWS

EU-Staaten billigen Textil-Kompromiss mit China

BRÜSSEL – Die EU-Staaten haben Mittwoch den mit China ausgehandelten Kompromiss im Streit um die Textileinfuhren in die Europäischen Union gebilligt. Die EU-Kommission erklärte, sie werde nun so schnell wie möglich die mit China getroffene Vereinbarung umsetzen. Die rund 80 Millionen chinesischen Textilprodukte, die zurzeit in den EU-Häfen festliegen, können vermutlich Anfang kommender Woche freigegeben werden.

Für die Zustimmung war eine zwei Drittel Mehrheit unter den 25 Mitgliedstaaten erforderlich. Länder mit eigener Textilindustrie wie Frankreich und Italien wehrten sich bis zuletzt dagegen, die zusätzlichen chinesischen Textilien auf den europäischen Markt zu lassen. Dem Kompromiss zufolge will die EU für die Hälfte der festgesetzten Güter die Einfuhrquote für chinesische Textilien in diesem Jahr erhöhen. Die andere Hälfte soll entweder von der Quote für das kommende Jahr abgezogen oder mit Einfuhrquoten auf andere chinesische Textilien verrechnet werden. Entstanden war der Streit dadurch, dass Anfang des Jahres weltweit die Exportquoten für Textilprodukte ausgelaufen waren. Zum Schutz europäischer Textilhersteller hatte die EU mit China im Juni ein Abkommen abgeschlossen, das neue Exportquoten vorsieht. Diese Quoten waren aber bereits Ende Juli ausgeschöpft, so dass die Einfuhr weiterer Produkte wie Pullover oder Herrenhosen von der EU gestoppt wurde. Der europäische Handel fürchtete deshalb Engpässe. (sda)

«Katrina» bringt US-Haushalt durcheinander



WASHINGTON – Die Verwüstungen durch den Hurrikan «Katrina» wirbeln auch den US-Haushalt durcheinander. Hatte das Weisse Haus noch im Juli stolz verkündet, das Defizit sei um 94 Milliarden Dollar gegenüber dem Vorjahr verringert worden, werden nun in Schätzungen 150 Milliarden Dollar für den Wiederaufbau von New Orleans veranschlagt. Die US-Regierung zeigte sich aber dennoch zuversichtlich, das Wahlkampfversprechen von Präsident George W. Bush zu erfüllen, das Defizit bis zum Ende seiner Amtszeit 2009 auf 260 Milliarden Dollar zu halbieren.

Für das Ende des Haushaltsjahrs am 30. September wurde vor sechs Wochen noch ein Defizit von 333 Milliarden Dollar erwartet. Nach «Katrina» gibt die Regierung täglich zwei Milliarden Dollar für die Aufräumarbeiten aus. Der Vorsitzende des Senats-Haushaltsausschusses, der Republikaner Judd Gregg, sagte, diese Mehrbelastung könne nicht mit Streichungen bei anderen Ausgaben ausgeglichen werden. «Ja, es wird eine ausserordentliche Menge Geld kosten», sagte er am Dienstag in Washington. «Und ja, es wird das Defizit kurzfristig offensichtlich in die Höhe treiben.» Das Weisse Haus erklärte, langfristig werde Bushs Halbierungsziel dennoch eingehalten werden. (AP)

Wo Wissen begeistert

Tangram Sachbuchverlag zielt auf Leser anspruchsvoller Bücher

TRIESEN – Nicht auf Prominenz und Masse, sondern auf Persönlichkeit und Originalität setzt ein neuer Verlag in Liechtenstein. Im Frühjahr 2006 will der Tangram Sachbuchverlag drei verschiedene Editionen herausgeben.

«Im Augenblick können wir die konkreten Titel nicht nennen, wir verhandeln noch im In- und Ausland über Autorenverträge und Manuskripte», sagt Giuseppe Gracia, Leiter des Tangram Sachbuchverla-

ges sowie Geschäftsleitungsmitglied der Agentur, der Publizist und selbst Buchautor ist. Der Verlag ist ein Partnerunternehmen der Kommunikationsagentur Tangram.

Diese hat der Grafiker und Künstler Ewald Frick vor 15 Jahren gegründet, der dem Verlag als Inhaber vorsteht. Erste Publikationen des neuen Tangram Sachbuchverlages zu Wirtschaftsfragen und über Persönlichkeiten aus der deutschsprachigen Wirtschafts-, Politik- und Kulturwelt sollen im nächsten Frühjahr erscheinen.

Drei unabhängige Verlagsreihen als Beginn dreier verschiedener Editionen sind geplant. «Peritus» lautet der Name der ersten Edition, was «der Erfahrene, der Wissende» bedeutet. Porträts verdienter Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik oder Kultur sollen in der Edition Peritus erscheinen: exklusiv aufgemachte Werke, eine Mischung aus Biographie, Familien-Unternehmens-Geschichte, persönlicher Philosophie und Lebensweg.

In der Edition T will der Verlag Wirtschaftsfragen auf gründliche

wie unkonventionelle Art behandelt publizieren. Die dritte geplante Serie wird Edition Ardor heissen. Dabei geht es um die Leidenschaft origineller Sammler. «Ein Hobbyist», erklärt Gracia, «ist ein Mensch, der mit Herzblut einer erstaunlichen, vielleicht sogar verrückten Freizeitbeschäftigung nachgeht und der dies schon immer in einem Buch festgehalten sehen wollte. Dies auf publizistisch hochwertige Weise zu tun, ist das Ziel von Ardor.» Der lateinische Name bedeutet «Begeisterung, Glühen». (Kopf)

Kaviar schmeckt anders als Big Macs

Giuseppe Gracia: Echte Geschichten sind interessanter als die von Millionärstöchtern

TRIESEN – Die Buchbranche leidet an Überproduktion und viele von zehn Büchern fahren Verluste ein. Das hält Giuseppe Gracia, Leiter des Tangram Sachbuchverlages, nicht ab, an den Leser mit Anspruch zu glauben.

• Kornelia Pfleffer

Volksblatt: Herr Gracia, der Buchhandel klammert sich an Bestseller, in Deutschland liefern sich Pressenhäuser regelrechte Preisschlachten. Ist das nicht recht unbedacht, da einen Mini-Sachbuchverlag zu gründen?

Giuseppe Gracia: Mit dem Tangram Sachbuchverlag bedienen wir nicht das Massenpublikum, sondern eine ganz kleine Nische. Auch wenn es keine soziodemographischen Daten gibt, so gibt es trotzdem die Leser anspruchsvoller Bücher. Und wir machen uns auf, diese Menschen zu finden.

«Wir leisten Kulturarbeit»

Aber die heutige Illusionsgesellschaft hungert nach Zerstreuung. Um Biografien prominenter Sportler, Sänger, Millionärstochter zu verkaufen, werden riesige Marketingbudgets eingesetzt. Was halten Sie dagegen?

Die drei Editionen «Peritus», «Edition T» und «Ardor». Welch originelle, skurrile, witzige Hobbys Menschen haben, schreit geradezu danach, das in Büchern festzuhalten. Und bei Wirtschaftsthemen offen die Fragen zu stellen, die sonst nur hinter vorgehaltener Hand gestellt werden, dürfte so manchen Manager aus der Ruhe und zum Nachdenken bringen in einer Zeit, die der Wirtschaft die Maske vom Gesicht reisst. Und Menschen zu porträtieren, die sich nie vordrängen und doch so viel zu erzählen haben von ihrer Lebenszeit, das rührt viele andere Menschen an.



Giuseppe Gracia: Auf dem Weg Leser mit Ansprüchen zu finden.

Mit authentischer Erinnerung an die Vergangenheit leisten wir auch ein Stückwerk Kulturarbeit.

Sie wollen doch aber mit ihren drei Editionen auch Geld verdienen. Eine Buchproduktion jedoch ist teuer?

Schon die ersten Publikationen werden selbsttragend sein. Mit der Kommunikationsagentur Tangram haben wir alle Spezialisten im eigenen Haus für Marketing, Lektorat, Gestaltung, selbst Autoren. Via Öffentlichkeitsarbeit und Internetvertrieb ist geplant, die Zielgruppen direkt anzusprechen. Die Druckkosten sind wir bereit vorerst draufzulegen.

Sie selbst sind Buchautor. Trotz Sie mit der Verlagsgründung einer Buchbranche, für die das Prädikat «anspruchsvoll» negativ besetzt ist?

Ich würde es eher ein Insistieren nennen, genährt vom Glauben, dass mehr Menschen Kaviar von Big-Mac zu unterscheiden wissen, als zynische, arrogante Kulturpessimisten annehmen. Ich weiss, auch viele Verleger mit exquisitem Geschmack publizieren blutenden Herzens Bücher-Fastfood, um zu überleben. Aber es gibt auch Leser, die mehr vom Leben verlangen. Das sind die, die wir suchen, denn diese Leute verlangen auch mehr von Büchern.

Auch Autoren müssen leben. Wie wollen Sie Autoren ermuntern Bücher zu schreiben, die sonst nie geschrieben würden?

Die Motivation ist nie das Problem. Das weiss ich aus eigener Erfahrung. Man braucht Autoren nur zu sagen: Schreib aus dem Herzen heraus und aus dem unzensierten Kopf, sag, was du schon immer gedacht, aber wegen dem Terror der politischen und gesellschaftlichen Korrektheit nie gewagt hast auszusprechen. Und schon schreiben die Autoren wie Herrgötter und wollen gar nicht mehr aufhören.